

Mittelfristig bin ich ja zufrieden [...]

Autor(en): **Kaster, Petra**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

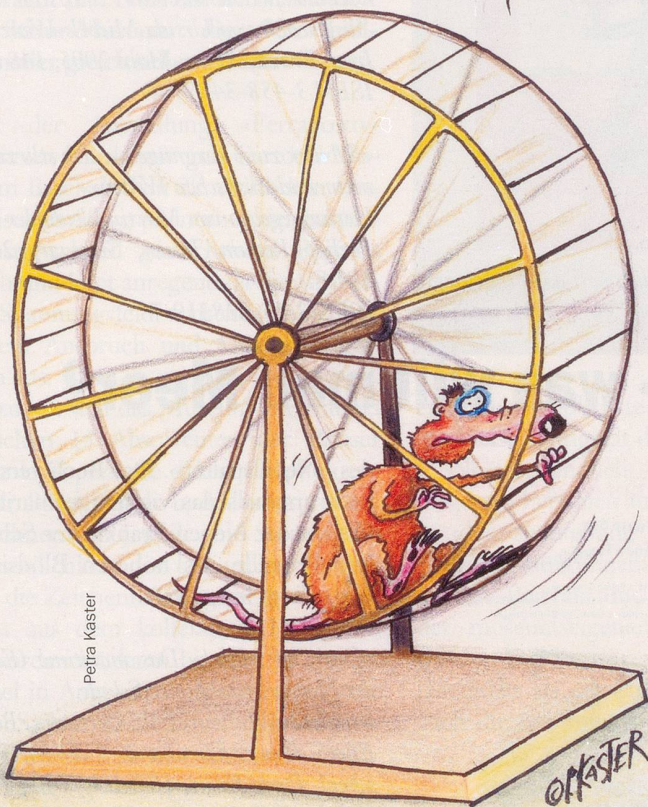
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

.MITTEL-
FRISTIG BIN ICH
JA ZUFRIEDEN.
ABER FÜR DEN
GROSSEN KARRIERE-
SCHUB MÜSSTE ICH
NOCH MAL RICHTIG
LOSPÖWERN.



Petra Kaster

Frauen sind wieder Frauen

Ein ganzes Jahrzehnt mussten Männer leiden: In allen Katalogen haben Models geguckt, als wären sie nur geboren, um beleidigt zu sein. Sie haben eiskalt in die Ferne, vor sich oder auf sich selbst einen Blick geworfen, der abstoßend und negativ wirkte, so als wollten sie sagen: «Die Welt kotzt mich an, ich hasse euch alle und mich sowieso!»

Ganz plötzlich dreht sich in diesem Frühjahr der Modewind, und eine neue Generation von zarten netten Wesen schaut uns lieb und freundlich an, tiefer Blick in die Kameras und ein gutes Lächeln, so als wollten sie sagen: «Ich will nur das sein, wozu meine Gene da

sind: Frau.» Das männliche Herz schlägt höher, endlich kann Mann wieder Kataloge ohne negative Gefühle ansehen, endlich ist wieder Menschlichkeit in Form von Fraulichkeit vorhanden, endlich zeigen Models wieder, dass sie nicht nur erstarrte Puppen sind, sondern mit Wonne ausziehbare Wesen und vielleicht auch wieder sein wollen. Die Welt ist wie eh und je, Mann freut sich, weil Frau wieder Frau ist. Oder heisst das Modediktat vielleicht: neues Lächeln = aktueller Trend = mehr Umsatz?

Wolf Buchinger

Zeit-Zeugnisse

Wolfgang J. Reus

Laut Presseberichten hat Laura Bush eine neue Partyorganisatorin angeheuert. Es solle mehr Spass ins Weisse Haus. Spötter fragen sich: Wieso? Die grösste Witzfigur der Welt lebe doch da schon.

Die Lufthansa schluckt Swiss. Endlich kriegen die Deutschen (ausser Schokolade und Käse) mal was von der Schweiz, schliesslich hat die ja schon mindestens 60 Prozent vom deutschen Schwarzgeld.

Liebe Enttäuschungen. Denn sie befreien dich von einer Täuschung.

Disco 2005. Er zu ihr: «Du bist mein PPP». Sie: «Was?» Er: «Na, mein potenzieller Paarungspartner!»

Das Schöne an der Erde ist: Sie kann das Problem mit der Menschheit einfach aussitzen.

«Manchmal», grübelte der Philosoph, «frage ich mich, ob Unendlichkeit und Ewigkeit das Gleiche sind.»

«Ach ja», seufzte der Mann am Tresen, «wenn es nichts wird mit dem <Pakt für Deutschland>, dann bleibt uns ja noch immer das Pack in Deutschland.»

Und dann war da noch die Raumpflegerin, die beim Säubern des Krankenhauses immer sang: «I can't get no disinfection!»

Sheba Création

Werbepspot mit Katz und Frau:

«Poulet à la provençale»
aus vier Menus! Qual der Wahl.

P.S.: Neu im Gault Miau!

Werner Moor